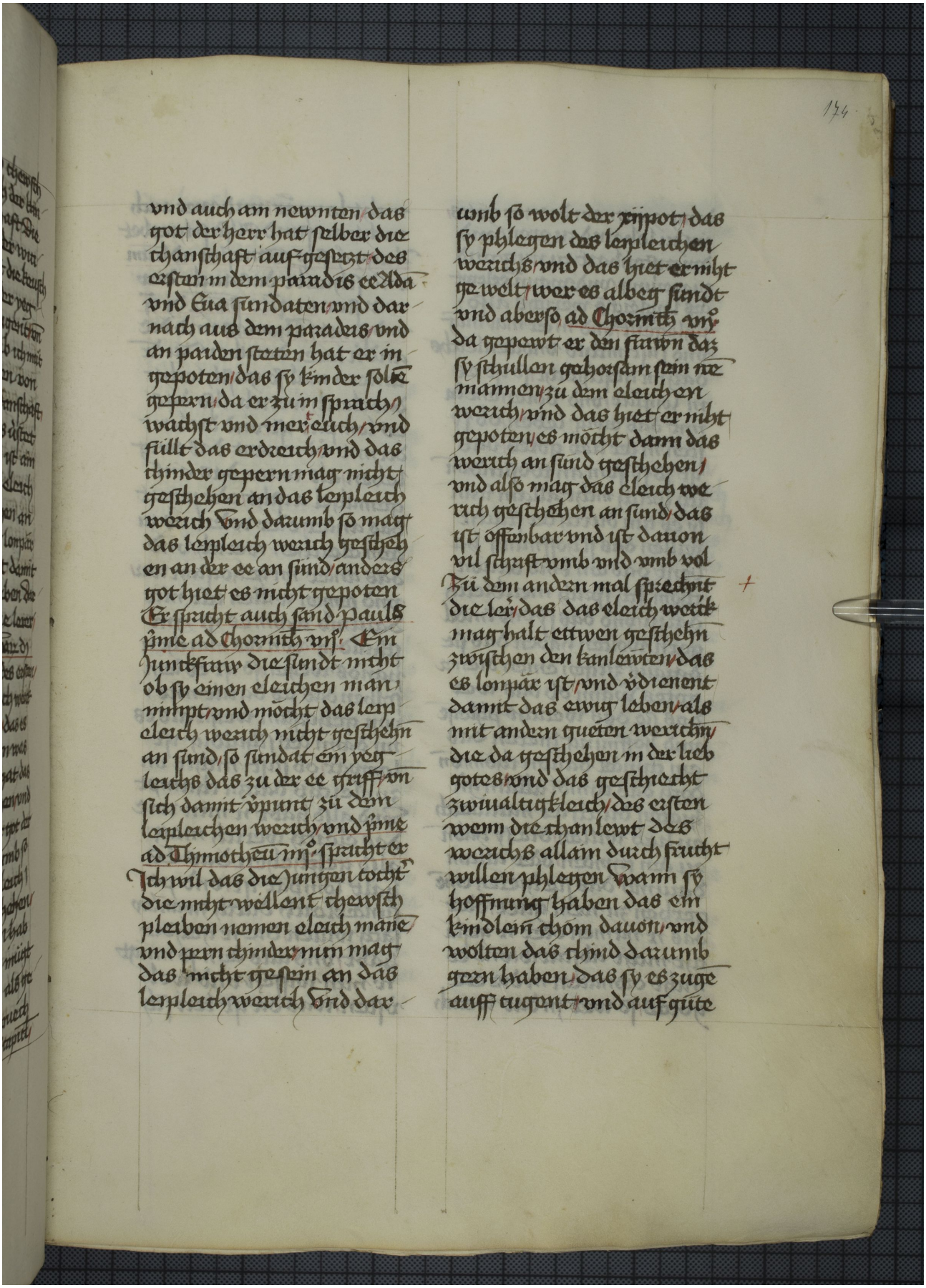
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



174

vnd auch am newnten das
got der herr hat selber die
thanschaft auf gesetzt des
ersten in dem paradis ee Ada
vnd Eua sundaten vnd dar
nach aus dem paradeis vnd
an paden steten hat er im
gepoten das sy kinder solte
gepern da er zu im sprach
wachst vnd mer eruch vnd
füllt das erdreich vnd das
thinder gepern mag nicht
gesthehen an das lepleuch
werch Vnd darumb so magt
das lepleuch werch gestheh
en an der ee an sind anders
got hiet es nicht gepoten
Er spricht auch sand pauls
pme ad Thomoth vm. Ein
iunkfiurw die sundt nicht
ob sy einen eleichen man
nimpt vnd möcht das lep
eleich werch nicht gesthehn
an sind so sundat ein pey
leichs das zu der ee griff vn
sich damit vprunt zu dem
lepleuchen werch vnd pme
ad Thymotheu m. spricht er
Ich wil das die iungen tocht
die nicht wellent thewsch
pleiben nemen eleich mane
vnd pern thinder nun magt
das nicht gesein an das
lepleuch werch Vnd dar
umb so wolt der zippot das
sy phlegen das lepleuchen
werchs vnd das hiet er nicht
ge welt wer es alber sundt
vnd aber so ad Thomoth vm.
da gepewt er den fiurwn daz
sy sthullen gehorsam sein ne
mannen zu dem eleichen
werch vnd das hiet er nicht
gepoten es möcht dann das
werch an sind gesthehen
vnd also magt das eleich we
rch gesthehen an sind das
ist offenbar vnd ist daron
vil schrift vmb vnd vmb vol
Zu dem andern mal sprechnt
die ler das das eleich werck
magt halt ettwen gesthehn
zwysthen den kanlewten das
es lonpar ist vnd verdienent
damit das ewig leben als
mit andern gueten werchn
die da gesthehen in der lieb
gotes vnd das gesthiecht
zwiualtigt leich des ersten
wem die thanlewt des
werchs allam durch frucht
willen phlegen Wann sy
hoffnung haben das ein
kindlein thom daron vnd
wolten das thind darumb
gern haben das sy es zuge
auff tugent vnd auf gute